



Touristische Wertsteigerung von Attraktionspunkten im südlichen Val d'Hérens VS

Urs Wagenseil und Giovanni Danielli

Die Association des Communes du Val d'Hérens erteilte dem ITW Institut für Tourismuswirtschaft Luzern im November 2006 den Auftrag, eine Untersuchung über die touristische Wertsteigerung von Attraktionspunkten im oberen Val d'Hérens durchzuführen. Der Auftrag beinhaltete die Darstellung der aktuellen landschaftlichen Besonderheiten und der bestehenden touristischen Angebote für Attraktionspunkte im Val d'Hérens wie Pyramides d'Euseigne, Vallon de Borgne, Vallon de Réchy, Grande Dixence, Ferpècle und Arolla. Für die erwähnten Attraktionspunkte sollen in einem zweiten Schritt potentielle zukünftige touristische Nutzungsmöglichkeiten aufgezeigt und Ideen zur Wertschöpfungssteigerung skizziert werden.

Aufgrund eines Aufenthaltes im Gebiet konnten die erwähnten Attraktionspunkte beurteilt werden. Das obere Val d'Hérens weist verschiedene Gebiete von nationaler bis internationaler Bedeutung auf.

Gesamtbewertung der Attraktionspunkte

	Bundesinventare BLN	Bundesinventare Moore/Auen	Geolog. Besonderheit	Markanter Berggipfel, Gletscher, u.a.	Tour. Ausstattung	Einzigartigkeit	Bedeutung
Pyramides d'Euseigne	3	1	3	2	1	3	Nationale Bedeutung
Vallon de Borgne	1	3	2	2	1	2	Regionale Bedeutung
Vallon de Réchy	3	3	4	1	1	3	Nationale Bedeutung
Grande Dixence	2	3	2	2	2	3	Nationale bis internationaler Bedeutung
Ferpècle	4	3	4	4	1	4	Internationale Bedeutung
Arolla	2	3	3	3	3	3	Nationale Bedeutung

Bewertung: 1= geringe Bedeutung, 2=mittlere Bedeutung, 3= hohe Bedeutung, 4= ausserordentliche

Das Aufzeigen der Ideen zur besseren Vermarktung von Attraktionspunkten wird exemplarisch am Beispiel von Ferpècle dargelegt.

Ferpèche

Das Gebiet des Talkessels von ist Bestandteil des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) Nr. 1707 Dent Blanche-Matterhorn-Monte Rosa. Es handelt sich um eine grossartige, stark vergletscherte Landschaft von internationalem Ruf. Die Region enthält gute Aufschlüsse zum Bau der Penninischen Alpen. Zudem bestehen diverse Moränenstadien als Zeugen der eiszeitlichen und historischen Landschaftsentwicklung und eine typische hochalpine Fauna sowie Flora mit urwüchsigen und gut erhaltenen Arvenwäldern. Auch besteht teilweise noch eine traditionelle, intakte Alpwirtschaft.



Der Talabschluss von Ferpèche beinhaltet eine grandiose Hochgebirgslandschaft mit der dominierenden Dent Blanche (4354 m)

Besonders interessant ist die Geschichte des Glaciers de Ferpèche und des Glacier du Mont Miné. Die Geschichte beider Gletscher in den letzten 3000 Jahren kann lückenlos aufgezeigt werden. Im Jahre 1850 reichte der Glacier de Ferpèche bis 1800 Meter hinunter. Seitdem ziehen sich beide Gletscher zurück und 1957 trennten sich die beiden Zungen. Im hinteren Talkessel von Ferpèche sind Teile einer ursprünglichen Römerstrasse über den Col d'Hérens noch gut sichtbar.

Von touristischer Bedeutung sind die Hütte Bricola, die Staumauer, ein Picknickplatz und die Informationstafel der Grand Dixence AG zum Wasserleitungsnetz. Ansonsten besticht das Tal durch seine Natürlichkeit und Freiheit von touristischen oder anderen Infrastrukturen. Dies ist für die Generierung von Wertschöpfung eine eher ungünstige Ausgangslage.

Ausgehend vom hohen landschaftlichen Wert des Tales und der intensiveren Positionierung des Naturtourismus ist aber gerade diese Unberührtheit von zentraler Bedeutung und Wert. Diese Ursprünglichkeit soll auch bei intensiverer Nutzung des Tales im Zentrum stehen. Anders als in anderen Regionen des Val d'Hérens, wo die Besiedelung und die touristische Nutzung weit vorangeschritten ist und partiell auch in kritische Dimensionen vorgestossen sind, besticht Ferpèche als Kontrapunkt. Diese „Ausgleichszone“ gilt es zwingend zu erhalten und zu schützen. Dennoch soll und kann der Tourismus das Tal nutzen.

Unter der Prämisse, das Tal als Naturschönheit zu belassen, soll Tourismus möglich sein. Es gilt diesen aber sehr sachte, sorgfältig und in Übereinstimmung mit der Natur zu positionieren. Ausgehend von den natürlichen Gegebenheiten, dürfen keine fest installierten Bauten erstellt werden und wie bisher soll das Tal ab der Staumauer nur zu Fuss erreicht werden.

Gletscherpark

Im Zentrum des Tales steht die Gletscherwelt, welche von der grossen Mehrheit der Touristen, so hautnah wie kaum irgendwo im Val d'Hérens erlebt werden kann. Das Konzept sieht hierfür einen Gletscherpark vor, welcher aber trotz des Namens nichts mit einem „Park“ im touristischen Sinne verstanden werden darf. Vielmehr soll die Ebene ob des Stausees bis hin zum Gletschertor des Glacier du Mont Miné als Zone gelten, in welcher die interessantesten und wissenswertesten Aspekte der Gletscher aufgezeigt, erklärt und erlebt werden. Als Ideen könnten in Frage kommen:

- Gletscherrückgang und Gletschermächtigkeit über die Jahrhunderte hinweg (Tafeln mit Jahreszahlen)
- Gletscherarten
- Aufbau eines Gletschers
- Wachstums- und Rückbildungsprozesse
- Gletscher und Klima
- Aufzeigen der Situation, als die beiden Gletscher Mont Miné und Ferpècle in einander geflossen sind
- Darstellung der verschiedenen sichtbaren Gletscherformen wie z.B. Hängegletscher, Bergschrund, Randkluft und Moränenarten
- Bedeutung der lokalen Gletscher für den Wasserhaushalt und die Barrage Grande Dixence
- Gefahren durch Gletscher

Darüber hinaus könnten allgemeine Informationen zur alpinen Sicherheit integriert werden: Mögliche Themen sind:

- Alpine Gefahren
- Richtiges Verhalten in den Bergen und auf Gletschern
- Richtige Unfallmeldung / Alpines Notsignal
- Lawinengefahren Skala
- Beurteilungsmassnahmen für eine Bergbegehung

Reaktivierung der Cabane Bricola und Gestaltung neuer Pauschalangebote

Die Schönheit des Tales wird meist am Tag erkannt. Darauf beschränkt sie sich aber nicht. Das Erlebnis der Veränderung der Lichtverhältnisse am Abend und in den frühen Morgenstunden soll gezielt vermittelt werden. Um dies erlebbar machen zu können, bedarf es der Prüfung, ob das Unterkunftsangebot der Cabane Bricola nicht wieder aktiviert und genutzt werden könnte. Wenn dies möglich wäre, könnten auch neue und spannende Pauschalangebote geschaffen werden. Als Arbeitstitel kann an dieser Stelle ein Beispiel mit Namen „Nächtlicher Gletscherzauber“. Genannt werden. Konkret geht es bei dieser Idee um neue Pauschalangebote.

Schlussfolgerungen

Die Tourismuswirtschaft ist für das Val d'Hérens von grosser Bedeutung. Das Val d'Hérens kann bisher keine marktrelevante besondere USP anbieten. Das bestehende touristische Angebot ist eher als mittelmässig einzustufen. Gute Vorzeigebetriebe gibt es sehr wohl, sie sind aber zahlenmässig in der Minderheit. Das heutige touristische Angebot basiert auf einer klein strukturierten Entwicklung mit einem Leistungshoch in der Periode 1975 bis 1995. Etliche touristische Angebote und Infrastrukturen sind in die Jahre gekommen und haben Erneuerungs- und damit Investitionsbedarf.

Zu den zentralen Stärken gehören die Naturlandschaften und einige Aspekte der Kulturlandschaft. Allerdings sind einige dieser Werte in Gefahr beispielsweise durch die Zersiedelung und den Verlust der traditionellen Ortsbilder. Die zukünftige touristische Entwicklung erfordert in einem ersten Schritt eine klare Tourismusstrategie unter den Tourismusorganisationen, Gemeinden sowie Lead-Unternehmungen und klar aufeinander abgestimmte Leistungsaufträge. Zur Lösung der zukünftigen Aufgaben im Sinne der

gesamtheitlichen Entwicklungsstrategie und derjenigen des Tourismus gilt es die lokalen Strukturen zu optimieren. Den strategischen Langfristorientierungen müssen Entwicklungs-, Finanzierungs-, Umsetzungs- und Marketingkonzepte untergeordnet werden.

Die Autoren empfehlen eine touristische Doppelstrategie im Sinne des Massentourismus für das Wintersportgeschäft insbesondere in den nördlichen Teilen des Tales und des Naturtourismus im Sommer sowie partiell in den südlichen Gebieten auch im Winter. Der Aufbau des Naturtourismus soll auf den Stärken und bereits lancierten Projekten aufbauen. Die aktuellen Attraktionspunkte sind besser zu vermarkten. Die Errichtung eines regionalen Naturparks kann die verschiedenen Aspekte von aktuellem und zukünftigem Tourismus, bestehenden Strukturen und vielfältigen Nutzungen im Val d'Hérens am besten berücksichtigen. Der regionale Naturpark kann zum einen das primäre Gerüst für die touristischen Entwicklungsschritte sein, an welchem man sich orientieren kann, zum anderen gewährt er auch gewisse Freiheiten wie Definition des Parkperimeters, Inhaltsschwerpunkte und wirtschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten, um Nischen- und Individualstrategien zu realisieren, ohne dass die Gesamtpositionierung gefährdet wird.